Zur Geschichte

der

# Wormser Erzbischöfe und Bischöfe

*vom Jahr 336 bis 1817,*

aus

## handschriftlichen Urkunden.

*Eine Gedächtnissschrift zur elfhundertjährigen Feier*

des

**Märtyrer-Todes des hl. Bonifacius.**

Von

***Dr. Wilhelm Wiegand,***
*Director des Gymnasiums zu Worms.*

---

**Erstes Heft.**

---

**Worms,**
Verlag bei Daniel Schmidt.
**1855.**

# Zur Geschichte

der

# Wormser Erzbischöfe und Bischöfe

*vom Jahr 336 bis 1817,*

aus

**handschriftlichen Urkunden.**

Eine Gedächtnissschrift zur elfhundertjährigen Feier

des

**Märtyrer-Todes des hl. Bonifacius.**

Von

***Dr. Wilhelm Wiegand,***

*Director des Gymnasiums zu Worms.*

---

**Erstes Heft.**

Worms,

Verlag bei Daniel Schmidt.

**1855.**



Dem

Hochwürdigen Herrn Domdechanten und Generalvicar

**Johannes Hohmann**

zu

**Fulda**

*in Liebe und Verehrung dankbar gewidmet.*




**S**o oft ich an das freundliche Fulda denke, muss ich dann nicht auch an Sie, Hochwürdiger Herr General-Vicar, denken, die Sie mir an der alten Rhabanus Maurus-Schule den ersten Unterricht in der lateinischen Sprache ertheilten!— Aber wenn ich auch nicht in Fulda meine Bildung erlangt hätte, wenn ich auch nicht dort noch die besten Freunde besässe, so müsste ich, seitdem ich die Weisheit Griechenlands und Roms sowie das Schulamt zu meinem Berufe gewählt hatte, doch sehr oft dankbar an Fulda erinnert werden. War die nach dem Muster der Schola palatina Karls des Gr. gebildete Rhabanus Maurus-Schule nicht im 9ten Jahrhundert die Pflanzschule classischer Bildung für ganz Deutschland (in Reichenau durch Abt Walafried Strabo, in Hirschfeld durch Abt Bernward, in Mainz durch Erzbischof Karl, in Hildesheim durch Bischof Alfried, in Halberstadt durch Bischof Haymon, in St. Gallen, Constanz, Corwey etc., ja sogar in Frankreich, wohin die Fulder Gelehrsamkeit durch Lupus Serratus wieder zurückstrahlte, von wannen Rhabanus sie empfangen hatte)! Ist Fulda nicht der Lieblings-Ort des Apostels der Deutschen, des **Hl. Bonifacius,** in dessen Geiste so viele Fulder Männer bis in die jüngste Zeit herab für die Nähe und Ferne gewirkt haben! Muss nicht besonders in diesem Jahre, in welchem das elfhundertjährige Gedächtniss des Martyrertodes des Hl. Bonifacius gefeiert wird, nicht nur jeder geborner Fulder, sondern auch jeder Angehörige der Diöcese Mainz

eben so lebhaft wie dankbar an Fulda denken, da Bonifacius der erste Erzbischof von Mainz wurde, nachdem alten Ueberlieferungen gemäss das Erzbisthum von Worms nach jener Stadt transferirt worden war! — Ich (zu Herbstein) im ehemaligen Fürstenthum Fulda geboren, in Fulda in der Kenntniss der classischen Bildung eingeweiht, durch Gottes Fügung seit einem Vierteljahrhundert zur Leitung des Gymnasiums der alten Stadt Worms berufen und ein Angehöriger der Diöcese Mainz geworden, glaube meine Pietät gegen den Wohlthäter Deutschlands, gegen das ehrwürdige Dreiblatt der Städte Fulda, Mainz und Worms sowie gegen meine noch lebende Freunde und Wohlthäter in Fulda nicht besser ausdrücken zu können, als durch Veröffentlichung einer handschriftlichen Urkunde über die Geschichte der Wormser Erzbischöfe und Bischöfe, nach welcher (Urkunde) der Hl. Bonifacius, dessen Gebeine nach seinem Wunsche in Fulda ruhen, der erste Erzbischof von Mainz wurde, nachdem das Erzbisthum in Worms aufgehört hatte. Ich habe mir erlaubt, diese kleine Druckschrift mit Ihrem Namen, Hochwürdiger Herr und Freund, zu zieren, in welchem ich mit vielen auch einen Bonifacius mit so Vielen verehre. Gott erhalte Sie noch lange

Ihrem dankbar verbundesten,
***Dr. Wilhelm Wiegand,***
Gymnasial-Direktor.

Worms, am elfhundertjährigen Todestag des Hl. Bonifacius (5. Juni 1855.)

# Vorwort.

Herr Vicepräsident K. A. Schaab bemerkt im IV. B. seiner Geschichte der Stadt Mainz S. 388, wo er auch nach Schannat die Wormser Bischöfe aufzählt, unter andern Folgendes: „Der erste Ur„sprung des Wormser Bisthums ist nicht zuverlässig bekannt, es ist „aber alt, weil schon ein Victor Bischof von Worms auf der Kirchen„versammlung zu Köln im J. 347*) zugegen gewesen. Da wir wir von „den auf Victor gefolgten Bischöfen nichts mit Zuverlässigkeit sagen „können, so fangen wir mit Schannat ihre Reihe (mit B. Ehrenbert, „772) an." — Unter diesen Umständen muss jede neue Urkunde über die so wichtige und noch so wenig bearbeitete Geschichte des Wormser Bisthums von Interesse sein. Schreiber dieses glaubt daher den Dank der Freunde der Geschichte zu verdienen, wenn er eine passende Gelegenheit ergreift, vorerst sub I. das haubschriftliche **Verzeichniss** der Wormser Bischöfe zu veröffentlichen, welches ihm nebst einer dazu gehörigen handschriftlichen Chronik durch glücklichen Zufall in die Hände gekommen ist. Die dazu gehörige **Chronik**, welche von Schannat's Geschichte der Wormser Bischöfe vielfach abweicht und in einem anderen Sinne schreibt, folgt hier sub II. nur theilweise, bis zum J. 1234 oder bis zum Beginn der Streitigkeit zwischen dem Episcopate und der Stadt Worms. Den Rest der Chronik werde ich vielleicht ein anderes Mal folgen lassen. — Diese Urkunden, das Verzeichniss sowol wie die Chronik, sind wol merkwürdig, nicht nur durch das erwähnte Verhältniss zu Schannat, sondern auch weil sie einmal die verschiedenen Epochen der Gescsichte des Wormser Bisthums eben so scharf wie richtig markiren,**), und dann weil sie (namentlich in Verbindung mit einem

*) Nach nnserer Urkunde schon 336.

**) Ich kenne mehrere Schriften, welche den Titel: Geschichte der Stadt Worms tragen, aber eher alles Andere als dieses sind, indem sie die wirklichen Epochen der Geschichte der Stadt nicht kennen und daher auf den grossartigen Hintergrund der Weltgeschichte, die sich allerdings eine Zeit lang um einige freie Städte (worunter Worms) dreht, einige Notizen von Worms auftragen. Unser Verzeichniss der Wormser Bischöfe bezeichnet historisch richtig fünf Perioden der Geschichte von Worms: 1) Geschichte des sich allmählig erhebenden Episcopats; 2) Geschichte der Streitigkeit zwischen Episcopat und Stadt; 3) Geschichte der Gewalt des Episcopats über die Stadt; 4) Geschichte seit der Kirchentrennung; 5) Geschichte des Verfalls. — Schon desshalb verdienen unsere Urkunden die Aufmerksamkeit des künftigen gründlichen Geschichtsschreibers der Stad tWorms.

unten nachträglich mitgetheilten Bischöfe-Verzeichnisse aus einer, wie es scheint, alten gedruckten Städte-Geschichte) Veranlassung zur Untersuchung der noch nicht genug erörterten Tradition gibt, wornach das Erzbisthum zuerst in Worms und von da erst später nach Mainz übertragen worden sei. Rettberg in seiner Kirchengeschichte I. S. 634 hält diese Tradition für sehr ungeschickt; aber Hr. Gg. W. Arnold in seiner Verfassungsgeschichte der deutschen Reichsstädte im Anschluss an die Verfassungsgeschichte der Stadt Worms (Hamburg 1854) Bd. I., S. 10 hat in gutem Tacte Rettberg's Ansicht zurück gewiesen, denn diese Tradition muss doch irgend einen historischen Kern haben. Arnold vermuthet diesen hist. Kern darin, dass die Tradition nur den grösseren (bis nach Bingen sich erstreckenden) Sprengel, den der Bischof von Worms unstreitig einst vor dem Mainzer voraus hatte, unter einem Erzbisthum verstanden habe, da die ältere Zeit eine solche hierarchische Gliederung noch nicht gekannt habe. Unsere Urkunden behaupten aber 7 — 8 oder gar 12 Wormser Erzbischöfe, obgleich sie nur 7 — 8 namhaft machen können, und geben auch umständlich Veranlassung und Documente an, wodurch das Erzbisthum von Worms nach Mainz übertragen worden sei. Ausser dem von Arnold vorgebrachten Einwande kann nun namentlich auch der noch erhoben werden, dass der Fertiger unseres handschriftl. Verzeichnisses, vielleicht durch die Zwölfzahl der Apostel veranlasst, sich offenbar die Aufgabe gsetellt habe, die Wormser Bischöfe nach Duodecaden (Zwölfzahl) einzutheilen und anfzuführen, und dieses System könne ihn vielleicht verführt haben, auch eine Zwölfzahl von Erzbischöfen mit der Zeit heraus bringen zu wollen und (bona fide) vorerst die nöthigen Räume in seinem Verzeichnisse für die ihm noch fehlenden offen zu lassen. Aber dem sei wie ihm wolle, den historischen Kern jener Sage halte ich noch nicht genug erforscht. Da sie von unseren Urkunden mit Beziehung auf Documente ausdrücklich bestätigt wird, so müssen diese wenigstens gründlich widerlegt werden, was ich, der Herauzgeber, füglich den Kennern der Kirchengeschichte überlasse.

In dem hier nun zuerst folgenden Verzeichnisse der Wormser Bischöfe wird die Orthographie der Handschrift möglichst beibehalten. Meine zu diesem oder jenem Bischofe beigefügten Bemerkungen sind in kleinerer Schrift in [ ] eingeschlossen.

---

## I. Die Reihe der Wormser Erzbischöfe und Bischöfe nach einer handschriftlichen (von Schannat vielfach abweichenden) Urkunde vom Jahr 336 bis 1817.

| Nro. | von anno bis anno. | Namen der Bischöfe. |
|---|---|---|
| | | **Erzbischöfe.** |
| | | **Pii.** |
| 1 | | Victor. |
| 2 | — 370 | Amandus I. |
| 3 | 370 — | Carolus. |
| 4 | | |
| 5 | | |
| 6 | | St. Crodoldus. |
| 7 | | |
| 8 | | St. Rupertus. |
| 9 | | |
| 10 | — 638 | Amandus II. |
| 11 | 638 — | |
| [12]) 12 | — 742 | Geroldus. [Wird von Schannat nur als Mainzer B, nicht als Wormser anerkannt]. |
| | | ***Bischöfe.*** |
| | | **Devoti.** |
| 1 | 742 — | Gervilius. [Bei Sch. Gervilio (Gewilieb), und wird von demselben auch nicht unter die Zahl der Wormser B. gerechnet] |
| 2 | — 805 | Bernharius oder Bernhard (Folcoicus) [Folgt bei Sch. unter dem Namen Berenharius, wurde von Karl dem Grossen zu besonderen Missionen verwendet, u. a. zu einer nach Fulda im J. 811] |
| 3 | — 838 | Ehrenbrecht oder Arenbrandus [Erembertus bei Schannat, der mit ihm erst die Reihe der historisch gewissen Bischöfe beginnt uns nach ihm Fulcoicus folgen lässt] |
| 4 | 838—856 | Samuel. |
| 5 | 856—872 | Gunzo. |
| 6 | 872—873(?) | Adelphinus oder Adelshelmus [bei Sch. Adalhelmus.] |
| 7 | 873—914 | Ditlachus [bei Sch. Theotholacus]. |
| 8 | 914—950 | Richewo [bei Sch. Richowo] |
| 9 | 950—974 | Aimo oder Hano, ein Hess [bei Sch. Anno]. |
| 10 | 975—993 | Hildebordus oder Hildebaldus [bei Sch. Hildeboldus]. |
| 11 | 993—996 | Francko (Erpho, Razo brevi tempore) [bei Sch. Franco]. |
| [12]) 12 | 996—1025 | Burchardus (Hasso). |

| Nro. | von anno bis anno. | Namen der Bischöfe. |
|---|---|---|
| | | **Initium potestatis episcopalis.** |
| 13 | 1025—1044 | Azecho von Nassau. |
| *) | 1045—1065 | Adelgerus, Arnoldus [Adelgerus regierte nur 52 Monate lang] |
| 14 | 1065—1070 | Adelgerus [Fehlerhaft statt Adelbero, auch das hier angegebene Todesjahr ist nach Sch. irrig]. |
| 15 | 1070—1107 | Allebrandus, dux Saxoniae [Vulgo Adelbertus]. |
| 16 | 1107—1109 | Ditmarus [Wird von Sch. als episcopus schismaticus nicht als regierender B. angeführt, eben so wenig Winter, Abt von Lorsch]. |
| 17 | 1109—1115 | Adelbertus oder Ebbo wird von Sch. als reg. B. angeführt, obwohl er vom Kaiser eben so aufgedrungen war, wie Ditmar]. |
| 18 | 1115—1151 | Bugo und Arnold aemuli [Bugo heisst gewöhnlich Burchard II.] |
| 19 | 1151—1163 | Conrad von Steinach. |
| 20 | 1163—1187 | Conrad II. |
| 21 | 1187—1196 | Henricus von Mastrich. |
| 22 | —1217 | Leopoldus posthac Mogunt. Archiep. [bei Sch. Leopoldus de Schoenfelt |
| 23 | — — | Seyfriedus (Mogunt. Archiep.) ad interim. [b. Sch. wird Sigifridus ab Eppenstein nur als Gegenbischof von Leopold angeführt] |
| 12) 24 | 1217—1234 | Henricus II., Graf von Sarbruck. |
| | | **Initium differentiae civitatis Episc.** |
| 25 | 1234—1247 | Landolphus von Hoheneck. |
| 26 | — — | Conradus III. von Turkheim ante adventum †. |
| 27 | 1244—1257 | Richardus von Dhaun cum Eberhardo a. Bayenburg aemulans. |
| 28 | 1157—1277 | Eberhardus von Bayenburg. [bei Sch. Beynburg, lateinisch: ex comitibus Hirsutis] |
| 29 | 1277—1283 | Friedericus, Eberhardi frater. |
| 30 | 1283—1291 | Simon von Schoeneck. |
| 31 | 1291—1293 | Eberhardus II. von Strahlenberg. |
| 32 | 1293—1299 | Emicho von Bayenburg. |
| 33 | 1299—1303 | Eberwinus von Crohnberg. [bei Sch. Eberwinus de Croneberg]. |
| 34 | 1303—1318 | Emericus von Schoeneck, frater Simonis. |
| 35 | 1318—1319 | Henricus III. von Dhaun. [bei Sch. ex Dynastis de Duna] |
| 2) 36 | 1319—1329 | Cuno von Schoeneck, fratris filius Emerici [wird nicht von Schannat angeführt]. |

*) Hier fehlt die Ord.-Zahl in der Handschr.

| Nro. | von anno bis anno. | Namen der Bischöfe. |
|---|---|---|

## Initium securitatis profundae Civitatis propter ecclesiae fulmina parata et posthac eius resitentia in Statu periclitante.

| Nro. | von anno bis anno. | Namen der Bischöfe. |
|---|---|---|
| 37 | 1329—1332 | Gerialus Schöneck von Erbach. [bei Sch. Gerlacus ex pincernis de Erbach]. |
| 38 | 1332—1349 | Salomon Waltbold [bei Sch. Salmannus a Waltpot]. |
| 39 | 1349—1365 | Dietrich I, Bayer von Boppards qua Bischof von Metz resignavit. [bei Sch.: Theodoricus ex Bavaris de Boppardia]. |
| 40 | 1365—1373 | Johannes Schadenland (4 Jahr stand das Bisthum ledig). |
| 41 | 1377—1405 | Eckardus von Dersch [b. Sch Echardus a Ders]. |
| 42 | 1405—1410 | Mathaeus von Crackau. |
| 43 | 1410—1426 | Johannes von Fleckenstein [Nach Johann von Fleckenstein wird von Schannat als Bischof noch angeführt Eberhard III. von Sternberg, der aber nur 3 Monat Bischof war]. |
| 44 | 1427—1445 | Fridericus von Dorneck. [b. Sch Fridericus II. a Dumneck]. |
| 45 | 1445 — | Ludovicus von Ast resignavit. |
| 46 | 1446—1483 | Rheinhardus I von Sickingen. |
| 47 | 1483—1503 | Johannes II. von Dalberg [bei Sch. Joannes III. ex camerariis de Wormatia]. |
| [12]) 48 | 1503—1533 | Rheinhardus II. von Rippurg [bei Sch.: Reinhardus a Rippur]. |

## Initium status reformati per Religionem.

| Nro. | von anno bis anno. | Namen der Bischöfe. |
|---|---|---|
| 49 | 1533— | Henricus IV. [v. Sch. näher bezeichnet: Ex comitibus Palatini Rheni Bavariae ducibus]. |
| 50 | | Dietrich II. Theodoricus [bei Sch. Theodoricus a Bettendorf]. |
| 51 | | Georgius [bei Sch.: Georgius a Schoenburg]. |
| 52 | | Philippus I. von Rotenstein. |
| 53 | 1604— | Philippus II. Kratz von Scharfenstein. |
| 54 | —1616 | Wilhelmus von Effern. |
| 55 | 1616—1629 | Georg Friedrich Greifenklau v. Volrad [bei Sch.: G. F. G. in Volratz]. |
| 56 | 1629—1652 | Georg Anton von Rotenstein. |
| 57 | 1654—1663 | Hugo Eberhard Kratz von Sharfenstein. |
| 58 | 1663—1673 | Johann Philipp von Schoenborn M. [Das M. bedeutet wahrscheinlich Moguntinus; das Wormser Bisthum wurde früher schon mit dem von Mainz, Trier ɛc. verbunden]. |

| Nro. | von anno bis anno. | Namen der Bischöfe. |
|---|---|---|
| 59 | 1673—1675 | Lotharius Friedrich von Metternich [bei Sch. von Metternich in Borsched]. |
| [12]) 60 | 1675—1679 | Damianus Hartadus von der Layen. |

## Initium laborantis civitatis, ad extrema fata progredientis, de ultimo gradu metabundae, plus ultra.

| Nro. | von anno bis anno. | Namen der Bischöfe. |
|---|---|---|
| 61 | 1679— od. | Carolus Henricus von Metternich. [b Sch. Metternich in Beilstein]. |
| 62 | —1683 | Franciscus Emericus Walbold von Basenh. |
| 63 | 1683—1691 | Johann Carolus von Frankenstein. |
| 64 | 1692—1694 | Ludovicus Antonius zu Pfalzneuburg. |
| 65 | 1694—1732 | Franz Ludwig, ex eadem domo (M). |
| 66 | 1732—1756 | Franz Georg von Schoenborn (Trier) [bis zu diesem B. reicht Schannats Gesch. der Wormser Bischöfe.] |
| 67 | 1756—1763 | Joh. Friedrich Carl von Ostein, Coadjutor M. |
| 68 | 20. Juli 1763 —Jan. 1764 | Johannes Philippus von Walterdorf (Trier). |
| 69 | | |
| 70 | | |
| 71 | | |
| [12]) 72 | | |

## Ende der Urkunde.

Wie man sieht, so schliesst die Urkunde die Namen der Bischöfe mit Joh. Ph. v. Walterdorf, dem 68 Bischofe, oder mit dem 8ten der fünften Duodecade, setzt aber die übrigen Nummern dieser 8ten Decate hin. — Die vier letzten leeren Plätze werden durch besonderen Zufall aber noch ausgefüllt durch:

a) Emrich Joseph von Breidenbach-Bürresheim Erzbischof von Mainz vom 5. Juli 1763 und Bischof von Worms vom 1. März 1768, starb 11. Juni 1774;

b) Friedrich Carl Joseph von Erthal, Erzbischof von Mainz vom 20. Juli 1774 und Bischof von Worms, vom 26. Juli desselben Jahres. † 23. Juli 1802;

c) Carl Theodor Anton Maria von Dalberg, Coadjutor des Erzstifts Mainz vom 5. Januar und des Hochstifts Worms vom 18. Juli 1787, später Erzdischof von Regensburg, † 1817;

d) Joseph Ludwig Kollmar, zwar (in Folge des Luneviller Friedens und des darauf gegründeten französ. Concordates nur v. 3. Oktob. 1802 — 15. Dez. 1818*) Bischof von Mainz (unter

*) In demselben Jahre (1818) wurde die Concordaten-Commission von mehreren deutschen Staaten, worunter auch Hessen-Darmstadt, zu Frankfurt a./M. niedergesetzt.

dem Erzbischof von Mecheln), aber doch auch Bischof für Worms wenn auch nicht mehr von Worms, und gewisser Massen den Uebergang bildend zu dem Bisthume unter der Grossherzoglich Hessischen Regierung, welches von der Bulle Provida sotersque sollicitudo (16. Aug 1821) sich datirt.

Dieser besondere Zufall erinnet an einen anderen, an den närnlich, dass im frankfurter Römer so viele Räume für die Standbilder der deutschen Kaiser vorgesehen waren, dass gerade der letzte Kaiser noch Raum fand. —

## Nachträglich

lassen wir hier auch die oben erwähnte gedruckte Urkunde folgen, welche, der Sprache nach zu urtheilen, auch sehr alt ist und 8 Wormser Erzbischöfe aufzählt. Das Verzeichniss der übrigen Bischöfe in derselbon geht aber nur bis zum 55ten unseres handschriftlichen Verzeichnisses.

### Von dem Bisthumb dieser Statt. Cap. cliij.

BV Wormbs ist anfänglichen das Ertzbisthumb, so jetzt zu Mentz ist, gewesen, ward aber von dannen eines Todtschlags halb verruckt durch Pipinum deß grossen Keyser Carlens Vatter, und sind darnach derselbigen Kirchen nur schlechte Bischoff vorgestanden.*) Der erst Ertzbischoff war:.

Victor
Amandus
Carolus
N. N. Crothold
N. Ruprecht
N. Amandus
Gerold
Gerwilio

Der erste Bischof.

Wernherr 729
Falwik Erchenbert 748
Samuel 838
Guntzo 856
Adelhelm 872
Dietrich 873
Richwig 914
Amon 950
Hildpold 958
Frank 993
Erpff 996
Razo 996
Burckhard 996
Hazego Graff zu Nassaw 1025
Andelger 1044
Arnold 1044
Adelberg Graffe zu Habspurg 1065
Adelbert Hertzog zu Sachsen 1070
Dietmar 1108
Ebbo 1110
Buggo Graff zu Athorn 1115
Conrad von Steinnach 1150
Conrad 1163
Heinrich 1187
Lüpold 1197
Heinrich Graff von Sarbruck 1209
Landolph von Hoheneck 1234
Conrad von Türckheim 1247
Reichard von Thann 1247
Eberhard Rauggraf zu Bayenberg 1257
Fridrich Rauggraf zu Bayenberg 1277
Simon Freyherr zu Schöneck 1283
Eberhard Freyherr zu Stralenberg 1291
Ennicho Rauggraf zu Bayenberg 1293
Eberwin von Cronburg 1299
Emerich Frh. zu Schöneck 1303
Heinrich Herr zu Thann 1318
Cuno von Schöneck Freyh. 1319
Gerlach Schenck v. Erbach 1319
Salomon Waldbott 1342
Dieterich Freyh. zu Bopparten 1349
Hans Schadland 1368
Eckhard von Dorß 1377
Mattheus von Cracaw 1405
Johannes v. Fleckenstein 1416
Friderich von Dörneck 1427
Ludwig von Ast 1440
Reinhard von Sickingen 1446
Johann von Dalberg 1483
Reinhard von Repar 1503
Heinrich Pfaltzgraffe bei Rhein 1533
Theodoric von Bettendorf 1580
Georg von Schönberg
Wilhelm von Effern starb zu Ladenburg 1616
Georg Friderich Greiffenklaw von Balrad, ward hernach den 20. Oktob. 1627 erwehlt zu einem Churfürsten von Mentz.

*) Statt dieser ungeschlachteten Unterscheidung macht unsere handschriftliche Urkunde auch einen Unterschied, aber feineren, indem er die Wormser Erzbischöfe mit Pii, die anderen Bischöfe aber mit Devoti bezeichnet.

## II. Eine handschriftl. Chronik über das Leben der Wormser Erzbischöfe und Bischöfe.

Als Carolus Martellus gestorben, und Hilderich König zu Franken aus gemeiner Bewilligung aller Räthe auch durch Erlaubniss Papst Zachariae als einer so dem Reiche unnütz, anno 749 entsetzet und in Regensburg in ein Kloster zu St. Hemeran, seine Gemahlin aber Gisella in ein Kloster Kochersee, beide in Bayern, gestossen: ward Pipinus, demnach er nach seines Vaters Tod Grossmeister geworden, durch gemeine Kuhr zum König und Regent erwählet, wie Aventinus sagt, a. 752.

Diesem Pipino, als sich viele widersetzten insonderheit aber Thessalonus seiner Schwester Sohn, hat er a. 764 mit allen Ständen des fränkischen Reichs allhier zu Worms einen grossen Reichstag gehalten und in solchem von gemeinem Landfrieden, (um) Freundschaft und Einigkeit zu erhalten, auch (von) andren Sachen, so zum gemeinen Reichsfried und Ruh dienlich, gehandelt.

Zu Zeiten aber dieses Pipini *[von zweiter Hand ist hier zugefügt: Papst Gregorii III.]* und Carolomanni ist die Dignität und Herrlichkeit eines Erzbisthums hier gewesen, welcher aus Pipini Anregung gegen Mainz ist transferiret worden dieser Ursache halben *[welche wir des besseren Zusammenhanges wegen erst unten folgen lassen]* ..... Von dem ersten Erzbischof bis auf den letzten sind mit Namen diese gewesen.

Der **Erste,** Victor, welcher im Concilio zu Cöln (hier ein renvoi auf eine von zweiter Hand herrührenden Randbemerkung: wie man sagt mit Amando, damaligem Bischofe von Strassburg conc. Nicaeae) neben Jessio Bischofen von Speyer, Maximo Bischhofen von Mainz, einem sehr hochgelehrten Mann, den Euphratem von Cöln, welcher ein Arianus war, helfen condemniren circa a. 336 tempore Julii Papae. Diesem römischen Bischofen hat Hilarius Pictaviensis seine Bücher contra haereses zugeschrieben. — Dieser Victor soll die Wormser *[hier die Randb. von zw. H.: und nebst zu Worms auch zu Speyer das Christenthum ausgebreitet haben]* zum christlichen Glauben gebracht haben iuxta versus:

Victor Vangionum victrilia signa triumphi
Erexit praesul non sine laude piis.
Semper in Aetherea quapropter gaudeat aula,
Jn qua nec fletus nec dolor ullus adest.

Der **Andre,** Amandus obiit anno 8. Jd. Febr., sepultus a Ruperto Saltzburg de quo Servatius, Episc. Tungrensis.

Praesul amavit oves proprias et pavit amando.
Idcirco Superis semper amandus erit
Ille Deum docuit ardenter amando amandum,
Et nobis igitur semper amandus eris.

*[Hiezu die Randb.: Amandus soll sehr religiös und mit Wundern begabt gewesen sein, auch wären unter ihm die diesseitigen rheinischen Städte von den Alemannen zerstört worden].*

Der **Dritte** Carolus *[Randb.: unter Carolo soll Worms von neuem durch die Gallier besetzt worden sein.]*

Der **Vierte** -- Des Nahmen man nicht weiss, dann der Zeit der Attilla in dieser Gegend tyrannisirt, die Bischöfe vertrieben und die Bücher verbrannt. *[Randb. von zw. H.: Unter diesem soll viele Kriege und Anfälle Worms erlitten haben, daher er auch unbekannt ist].*

Der **Sechste** Sanct. Crotoldus *) oder Rocholdus, der ungefähr ums Jahr 503 W u m p f e n (sic) wieder erbauet hat, welches der Attila zerstöret, ist allda von wegen der grossen Plagen, so allda den Weibern (Zwischen linear. Zusatz v. zw. H.: da ihnen die Brüste abgeschnitten wurden) angethan worden, Wibpena (Wibpoena) geheissen worden, ehemals Cornelia genannt. — **)

Eine Randbemerkung: Grabstein in Wimpfen:

Hier liegt St. Crodold der fromme Mann,
Des Lob wir hiermit zeigen an.
Gottes Wort hat er ausgesagt,
Darüber er izt im Himmel scheint.

Der **Siebente**, des Namen ist unbekannt. *[Eine unverständliche Parenthese des Chronikenschreibers oder vielmehr des Abschreibers der Chronik in Verbindung mit einer Randbemerkung dazu von zw. H. lassen vermuthen, der siebente Wormser Erzbischof habe S i e g b e r t u s geheissen.]*

Der **Achte**, St. Rubertus, ein fürtrefflicher Herr und gelehrter Mann, geboren vom königlichen Stamme der Franken (von zweiter Hand ober der Linie: und herzoglichen der Schotten), welcher in seiner Flucht Theodonem, den Herzog aus Bayern und dessen Familie sammt ganzem Bayern zu Regensburg bekehret und getauft, hat zuvor allhier die geistliche Lehre gepflanzet zu Zeiten des Königs Hideberti *[von zw. H. drüber geschrieben: Hilderichs]* a. 580 im zweiten Jahre seiner Regierung. Als aber derzeit viele tolle ruchlose Leute in dieser Stadt sonderlich noch mit Arianischem Irrthum beflecket, haben sie sich seiner widersetzt, und nach dem Tode Hildeberti hat ihn Bern-

*) „Nicht unwahrschinlich ist es, dass schon Valerius Probus durch Anlegung „von Castellen, deren Spuren in der Gegend nicht selten sind, diesem Orte seine „Entstehung gegeben hat, der unter Julius Cäsar erweitert und nach seiner Ge„mahlin mit dem Namen Cornelia belegt wurde. Attila, der Hunnenkönig, verwandelte „den Ort in einen Schutthaufen. Bischof Krothold von Worms erblickte 503 die „Trümmer und die Verwüstung und errichtete unten im Thale ein Kloster, welches „viele Menschen herbeizog. Wimpfen erstand wieder und wurde bald nach seinem „Wiederaufleben die Hauptstadt des Craichgaus. Im 7. Jahrhundert schenkte König „Siegbert den Ort dem Bischof von Worms. Kaiser Friedrich suchte Wimpfen wieder „an das Reich zurückzubringen, welches aber erst seinem Sohne, der sich auch „öfters hier aufhielt, gelang. — Es scheint aber, Kaiser Heinrich habe die Stadt „sammt Burg wieder an Worms zurückgegeben. Ums J. 1230 wird Wimpfen zur „Reichstadt erhoben etc." Aus Wagner's statistisch-topogr.-hist. Beschr. des Grossh. Hessen, I. Bd., S. 261. — Uebrigens bedarf es nicht der Bemerkung, dass die Ableitung des Namens Wimpfen (von Wibpoena) ungeschickt ist; sie will offenbar, wie ein des Altdeutschen kundiger Freund meint, eine Sage andichten oder einer wirklichen zu Hilfe kommen. Derselbe Freund, Hr. Prof. Weigand zu Giessen, weiss vorderhand den Namen W i m p f e n nicht auf gegründete Weise zu deuten.

**) Chrodoald soll so viel als R u h m w a l t e r bedeuten.

hardus [*von zw. H. Bacharius*] des Königs Statthalter und Arianes mit Ruthen zur Stadt hinaus gestrichen, wie Hermanus in seiner Chronik davon schreibt; doch als die irrige Lehre von dem Sohn Gottes, unserem Herrn Christo, ausgereitet (sic) worden, haben ihm die Gläubigen eine Pfarrkirche in seinem Namen gebaut. Rupertus aber ist zu Herzog Theodo in Bayern gezogen [*von zweiter Hand drüber zwischen den Linien: von da aus in Oestreich, Steuermark u. Norico und endlich*] zu Salzburg das [*von zw. H. ruinirte*] hohe Stift auf des Herzogs Gutachten gebauet und in Bayern endlich nach 44r Regierung gestorben [*von zw. H. auf dem Rande: a. 623 auf Ostertag*].

Der **Neunte,** dessen Namen auch nicht zu erforschen.

Der **Zehente,** Amandus hat gelebt zu Zeiten des Königs Dagoberti, diesem zu Ehren ist die Amandus-Pfarr in der Vorstadt gebauet worden. Dagobertus aber hat aus Neuhausen, (von der zw. H.: wo er einen Königsitz hatte) ein Stift zu Ehren St. Dionysio, mit Einkommen wohl versehen, gestiftet, welches Bischof Samuel hernach ums Jahr 1848 Cyriaco zu Ehren geweihet; dieser Amandus hat Dagoberto seinen Sohn Sigebertum getauft. Man schreibt von ihm, dass er sei gestorben anno 638 circa 8 Id. Febr. Diesem meinet man, dass Dagobertus geschenket habe Ladenberg anno 635. [*Am Rande stehen die Verse:*

Pacis amatores ferventer Amandus amavit
 Ergo pacificus coelica regna colit.
Vota, praeces, gemitus, lacrymas, suspiria, planctus,
 Fert pater ad Superos, te Deus audit enim.

Der **Elfte,** dessen Namen und Regiment ist wegen der verwüsteten (sic) Kriege und Feuersbrunst unbekannt [*Diese ganze Notiz rührt von zweiter Hand*]

Der **Zwölfte,** Geroldus (von zw. H. Geroaldus), Archiepiscopus Wormatiae et Episcopus, Moguntiae, von Pipino wider die Sachsen geschickt, von welchen er erstochen worden. De quo versus:

Ense Geroldus obit praesul qui dimicat ense;
Per placet ergo chorum, non adiisse forum.

Am Rande von zw. H.: Heroldus anfangs weltlich, nach seiner Gemahlin Tod wegen seiner Klugheit von Carolomanno und Pipino zum hiesigen Erz- und Mainzer Bischofe gemacht, war aber mehr in politischen Händeln klug und verschlagen, wurde daher von Carlmann in Thüringen gegen die Verherung der Sachsen geschickt, weil Bischöfe gegen Unglaube damals dienen dürften, aber darauf von einem der kleinen Könige in Sachsen umgebracht. Helwig.

Der **Dreizehnte,** Gervilio, ein ehelicher rechter Sohn des vorigen Gerold, nach welchem das Erzbischthum der Wangioner, als man es gen Mainz transferiret, dazumal so genennet worden (hier von zw. H. ober der Linie: das hiesige Erzbisthum auf Verlangen des Papst's und auch Bonifacii also nach Mainz kam) wie Hermanus contractus schreibt, und also, wie oben gemeldet worden, angeordnet. [*Oben wurde aber fol-*

*gendes von unsrer Chronik gemeldet:*] Geroldus der zwölfte Erzbischof ist erstochen worden und als sein natürlicher Sohn Gebolibus oder Geniliobus oder, wie ihn etliche nennen, Herbilio mit Carolomanno, Pipino und Utilione [*in der heutigen Geschichte allgemein unter dem Namen Odilo bekannt*], Herzoge von Bayern wider die Sachsen geschickt war, d a s W o r t G o t t e s z u p r e d i g e n, hat er d e n, der seinen Vater erstochen hat, als er ihn freundlicher Meinung etwas mit ihm zu reden für sich beschieden, bei dem Fluss Weser oder Wehre betrüglicher Weise ermordet mit den Worten: Accipe nunc ferrum quo patrem vindico canum. Derohalben ist er in einem gehaltenen Concilio in Gegenwart Carolomanni und Pipini mit Urtheil und Recht überwunden, priesterlicher und bischöflicher Würde und Amt mit Rath Papst Gregorii III. entsetzt und in ein Kloster gestossen worden a. 729 und an seiner Statt **Bonifacius zu Mainz** geordnet worden, ist also von wegen der Misshandlung des letzten Erzbischofs zu Worms und der Franken Redlichkeit und Autorität beschlossen worden, dass hinfort die Hoheit eines Metropolital [*unter welchen gezählet wurden die Länder so heutiges Tages der Pfalz, Hessen, Mainz zugehörig und welcher 16 Bisthümer unter sich hat, als sie in alten consiliis genennet**)] zu Mainz sollen sein und bleiben. Davon zwei alte Vers sind:

Ecce Moguntinis almae dat Episcopus urbis
Culmen Metropolis quod erat tibi Wormatiensis.

Wieviel [*wiewol*] die Translation nicht allein dieses Todtschlags halben, sondern auch, wie Aventinus vermeldet, weil er mehr mit Hunden und Jagdwerk dann mit Büchern, wider das Amt eines Priesters Gottes, umgegangen. Diese translation ist von dem Papst Zacharia mit einem sehr christlichen Brief, so in Annalibus Bojorum beschrieben, approbiret und confirmirt worden a. 743. —

Zum Bistum Worms aber ist von Pipins erwählet worden einer mit Namen Wernharius, welchen der Aventinus Bernhardum nennet [*von zw. H. ober der Linie: als 14tr — oder eigentlich nun e r s t e r Bischof.*] Dieser ist gewesen ein legatus des Concilii, zu Aachen gehalten contra Joannem monachum Hyerosolimitanum de processione Spiritus Sancti. Bernhardus Episcopus obiit 12 calend. Apr. — Liegt begraben auf dem Berg in monte Sti Andreae civit. Wormat. a. Dom. 805 vor der Andreas-Pforten, da auch ihre Begräbniss König Vitalius und Königin Placidia haben, sonst wird angemeldeter Bischof im Epitaphio Bernharius genennt.

Anno 790 ist Carolo Magno allhier sein Schloss abgebrannt, er hat dies ganze Jahr keinen Krieg geführt, sondern seinen königlichen Hof allhier gehalten, daselbst die Bischöfe der Hunnen verhöret und hinwieder seine Legaten zu ihnen abgefertiget. Unter diesem Carolo s i n d Bischof gewesen [*von zw. H. über der Linie hier der Zusatz: ausser anderen nun der* **fünfzehnte** *oder der* **zweite**] Folwicus [*von zw. H.*] und folgte Vuernario a. C. 746. sepultus in monte St. Andreae Wormatiae iuxta praedecessorem suum; Ehrenbrechtus oder Ehrenbrandus, wie er auch genennet wird. Anno 798

*) Diese Parenthese rührt von der ersten Hand der Chr.

hat Carolus diesen Ehrenbrand confirmiret, donationem Dagoberti Ladenberg belangend a. 784 [*von zw. H. an Amandum ehemals gegeben*].

Anno 839 oder als etliche wollen 838 ist von Ludivico pio das Frauenkloster in der Vorstadt gen Speyr sub Regula Benedicti, so jetzt Nonnen-Münster oder Maria-Münster genennt wird, erbauet gestiftet und begabet worden; in dieser Klosterkirch stehen folgende Vers angeschrieben:

Claustri fundator Ludovicus Induperator
Princeps egregius, cui det Deus arci poli ius

[*Zu dem Worte: Frauenkloster gehört eine Randbemerkung zweiter Hand des Inhaltes: es soll vorher bei Calstadt am Berg gestanden sein, wo bis dato noch die Ruinen davon zu sehen sein sollen, auch das Kloster noch Begütung liegen hat*]. Hierauf fährt die Chronik fort: Um diesen Kaiser ist Bischof hier worden a. 838 Samuel, Abt zu Lorsch, ein sehr gelehrter Geistlicher, hat regiert 18 Jahr, ist gestorben a. 856, 7. Febr. Erstlich zu Lorsch begraben, aber a. 1273 gen Neuhausen, welches er a. 847 reformiret und die Kirch einem andren Heiligen St. Cyriaco dediciret, transferiret worden. Anno 1460 nach der Verherung wurden seine Gebeine auf einen andren Platz in der Kirch begraben, welche (Gebeine) a. 1763 im Mai bei Ausweisung und Räumung der Kirch vom französischen Hospital wieder gefunden wurden, welche sodann mitten in die Kirch, nachdem auf dem Kästchen sein Name gestochen worden, gelegt wurden.

Anno 856 zu Zeiten Ludovici II. ist zum Bischofe erwählet worden Gunzo,*) regieret 16 Jahr, stirbt den 18. November anno 872. Supra octingentesimum [*wofür offenbar octogesimum zu lesen ist*], dieser hat zu Frankfurt dem Stift Neuhausen erlangt etliche Güter zu Flaredesheim, Albockfelsheim und Moternheim.

Anno 872 unter Ludovico calvo wurde Bischof Adelshelmus, regierte 11 Monat**), stirbt a. 873***), Jan. 7. [*am Rande von zw. H. sepultus in Ecclesia cathedrali Wormatiae*] nach welchem kommt [*von zw. H. oben drüber 891*] Dietlagus oder Theodolagus, welcher [*von zw. H. ober der Linie: bei Arnolf und Ludovico III. sehr in Gnade*] 14 [*diese in der Linie des urspr. Texte stehende Zahl ist ausgestrichen, darüber geschrieben 41 und daneben 23*] Jahre das Bistum inne hatte, stirbt zu Neuenweiler (im unteren Elsass) a. 914, den 1. Sept, (Sepultus Wormatiae in Ecclesia cathedrali). — Anno 891 ist ein Erzbischof zu Mainz, Suneroldus genannt, von den Normannis bei Worms [*hier die Randb. von zw. Hand: damals wurde Worms von denen Normanen zerstört und die Einwohner getödtet*] um des christl. Glaubens willen zu Tod in einem Streit erschlagen worden. [*Unter der Zeile von zw. H.: eodem anno 891 ad 914 war Theodolachus*

*) Guzo abgekürzt statt Gunndhart oder Gunfried von Gund so viel als Kampf.

**) Schannat Hist. Episc. Worm. II, p. 320: Constat igitur iam ex his quam et supra relatis, in quantum errorem passim prolapsi sint scriptores, dum Adalhelmo nonnisi XI. mensium regimen attribuunt. Nos qui certis ubique innixi vestigiis, illud ab anno 873 usque in praesentem annum 888 deduximus, ultratamen extendere vix praesumimus ꝛc.

***) Randbemerkung: a. 873 Wormatia fulminis ictu crematur.

*Bischof dahier. Bald hernach am Anfange der andren Seite findet sich eine andre Randb. von zw. H.: a. 910 findet sich ein hiesiger Bischof Ditolf genannt, vid. acta accad. palat. p. 291, welcher nebst Bischof Einhard zu Speyr des Erzbischofs Hattonis Brief über Ladenberg zu Trebur mit unterschrieb*].

Anno 914 unter Kaiser Conrad I. wurde Bischof zu Worms Richowo oder Rigono, Reichgab, welcher auch Richowicus, sein Gegner aber Linthenus Abt zu Lorsch, genennt wird, regierte 36 Jahr, stirbt a. 950 den 10. Oct. [*Randb. von zw. H.: dieser Richowo wurde nur von einem Theil des Cleri erwählt, dennoch v. Papst u. K. Conrad I. bestätigt; war sonst löblich*].

Ad superos cives Richowo pectore dives
In tumulo lapidis mole gravante jacet,
Qui pastoris opus venerandum Wormatiai
Exegit, populis ergo colendus erit.

Dieser hat erlangt von Kaiser Ludovico III. und Lothario II. confirmation des Zolls a° Ludovici Imper. 16, 3 Idus Sept. Wormatiae. Auch hat Kaiser Conrad suum Curtem dem Stift Worms gegeben a. 900 actum Willinaburg, desgleichen ihm gegegen die Confirmation über alle Baugüter in und ausserhalb Worms a. 923, Indict. 12. actum Trebuarios. Ferner hat ihm Kaiser Otto I. andre Güter [*von zw. H. am Rande: vermuthlich von Herzog Conrad*] zugestellt a. 942, und hat ihm, dem Stift, den Zoll confirmiret a. 947. act. Francf.

Anno 950 regieret das Bistum Worms Hanno, ein Hess, stirbt den 24. Dez. a. 974, als er 24 Jahr regiert. Diesem hat Kaiser Otto I. seiner Vorfahren privilegia confirmiret a. 470. Desgleichen die Gerechtigkeit über Lobetzburg und Wimpfen a. 965, Indict. 9, actum Wallhusen. [*Am Rande stehen die Verse*]:

Hanno vir justus primo deditus Othoni,
Ergo virum multa concumulavit ope;
Hanno magis regi summi sed amatus Olympi,
Quocirca coeli regna beata colit.

Anno 960 ist Herzog Bruno, Kaiser Otto's III. Gesipter und Herzog Konrads von Worms Vetter, zu Worms zu der Lehr in die Schul gesetzt, über 13 oder 14 Jahre darnach zu einem Papst *) Namens Gregorius V. erwählet, ist begraben in St. Peters Münster zu Rom bei St. Gregorius Altar mit dieser Ueberschrift:

Hic quem claudit humus oculis vultuque decorum
Papa fuit quintus nomine Gregorius.
Ante tamen Bruno, Francorum regia proles
Filius Ottonis de Genetrice Iudit G.
Lingua Teutonius, Wangia doctus in urbe.

*) Schannat hat in seiner Hist. Ep. Worm. I., cap. IV. De Viris illustrioribus, quos Ecclesia Wormatiensis protulit, nur einen Papst, Pius II., welcher 1458 zum Pontificat gelangte, angeführet. Diesem wäre also Gregorius V. um so mehr beizufügen, da dieser in den Wormser Schulen seine Studien gemacht, was von Pius II. nicht erwiesen ist, und der erste deutsche Papst ist, und zwar hochrühmlichen Andenkens. S. Alzogs Kirchengeschichte S. 450.

Sed Juvenis *) cathedram sedit Apostolicam
Ad binos annos et menses circiter octo
Ter senos Februo commemorante dies.
Pauperibus dives per singula Sabbatha vestes
Divisit numero cautus Apostolico.
Usus Francisca vulgari et voce Latina
Instituit populos eloquio triplici.
Tertius Otto sibi Petri commisit ovile
Cognatis manibus unctus in imperium.
Exuit et postquam terrenae vincula carnis
Aequivoci dextro substituit lateri.)

Ein NB. der zweiten Hand lässt hierauf die Bemerkung folgen: Ex his allegatis patet, jam olim celebrem Wormatiae fuisse Scholam. Von derselben zweiten Hand noch die Bemerkung im Nachtrag: Papst Gregorius V., ein Verwandter Ottonis III., ein Sachs (natus in Melverode) wurde von Ottone gegen den Bürgermeister zu Rom Crescentius und da gegen Papst Johann restituirt, nachdem er beide belagerte, und als sie den Kaiser um Gnade darauf anflehen wollten, der eine auf dem Weg getödtet, dem andren aber die Augen ausgestochen worden sind: dieser Papst alsdenn verfügte, dass fürohin die römischen Kaiser durch 6 Fürsten in Zuziehung des Königs von Böhmen, nämlich Mainz, Trier, Cöln, Sachsen, Pfalz, Brandenburg, erwählt werden sollten. Geschah a. 1002.

Anno 969 haben die Canonici allhier auf dem Stift angefangen weltlich zu werden und des Klosterlebens sich abzuthun, in besonderen Häusern ein jeder zu wohnen, Eigenthum zu haben; denn vor der Zeit haben sie beisammen gewohnt, in Gottes-Wort und guten Künsten studiret und insgemein aus ihren Gefällen sich erhalten; daher dann ihre Stifter Collegia sind genennet worden, als noch in denen Academiis solche communitäten derer Studiosorum sind.

## Hildeboldus.

Anno 975 unter Kaiser Ottone II. wurde den 5. Januar zum Bischof erwählt Hildeboldus [*von zw. H. oben drüber: Hildebrand*], obgemelten Annonis Bruder, regierte 18 Jahr, stirbt a. 993**), 4. Aug. zu Neuhausen, da er sich gemeiniglich gehalten; durch dieses Bischofs Hildebold fleissige Bitte hat Kaiser Otto III., dessen Kanzler er war denen Martinsstift-Brüdern (ge)geben den zehnten und ein Baugut zu Boparten mit seinem Zugehör a. 991, Indict. b., Ottonis Imp. anno 3., desgleichen ein Baugut zu Ebernberg. Dieser Bischof hat auch an seinem Hof stets junge Knaben zu Zucht und Studio lassen aufziehen, unter welchen auch St. Heribertus Bischof zu Cöln einer gewesen ist. [*Von der zw. H.:*] er wurde in Neuhausen ad St. Cyriacum rechter Hand

*) Er war 24 J. alt, als er Papst wurde.

**) Am Rande wird dazu bemerkt: Man will aus einer Schenkung Ottonis III. an das Eremitten-Kloster sonst Meginradis-Zelle genannt, behaupten, dass er a. 998 noch gelebt hat.

am ehemaligen Petersaltar begraben und wandte diesem Stift Viel zu. Am Rande stehen die Verse:

Hildeboldus amat fratri succedere claro
Sicut et officio religiosi pari.
Hasso prior natus fuerat, fuit alter et Hasso,
Cultores veri firmiter ambo Dei.

## Franko.

Anno 996, 5. Sept. starb Franco, Bischof, zu Rom [*diese zwei Worte sind ausgestrichen und drüber steht von zw. H.: dahier*] unter Kaiser Ottone III., welches Rath er gewesen [*von zw. H. oben drüber eingeschaltet: auch ein Hesse, ansehnlich von Geschlecht*]; als er nicht gar 3 Jahr das Bisthum besessen. Dieser Bischof hat die Abtei Lorsch dem Wormser Stift erlangt [*von zw. H. ist hier zugesetzt: eine andere Nachricht gibt, er habe noch a. 1000 gelebt. Helwig. Am Rande stehen die Verse*]:

Romam Franco pater cum rege meavit Othone
Tertio, ubi solvit iura suprema neci
Germanus frater Borgardi qui fuit. Ambo
Pontifices plebis Vangionensis erant.

## Erpho und Razo.

Erpho, Franconis Bruder, 3 Tag Bischof (hier oben drüber eingeschaltet von zw. H.: würde von Otto III. erwählt und) starb (von zw. H. auch) zu Rom.

Razo*) als er das Bistum Worms von Kaiser Ottone III. zu Rom erlangt, stirbt er 14 Tag nach seiner Wahl, im Herausziehen von Rom, zu Chur.

## Burchardus I.

Anno 996 nach Absterben Razonis wurde zum Bischof vom Kaiser**) erwählt Burchardus, ein Hess, Bischofs Franco Bruder, so zu Coblenz studirt und erstlich in Laubacensi monasterio St. Benedicti-Ordens ein Mönch gewesen, da er dann Albertum Gemblacensem gehöret, desshaben er von Willigiso Erzbischof zu Mainz an seinen Hof genommen, da er auch St. Victor gestiftet.***) Diesen Burchardum [*von zw. H.: der 29 J. regierte*], dieweil er die Pfründen und Clerisei neben denen Stiften****) merklich gebessert, haben sie zum Heiligen gemacht und ihn Sanctum Burchardum genennt. Er ist nicht ungeschiekt gewesen, dann er die canones vom Gratiano in ein Corpus*****) redigiret, welches bei den Juristen ante Gratianum im Brauch gewesen. Er hat den Dom erweitert [*oben drüber: reaedivicavit*], ihm praesente

*) Der Name Razo soll ursprünglich entweder so viel als w i l d, m u t h i g bedeuten oder eine Abkürzung von Ratfried sein, d. h. f r i e d l i c h i m R a t h.

**) Nach Schannat: factum probante unanimiter tam Clero quam et populo was den Widerspruch zwischen dieser Angabe in dem obigen Verse (ambo pontifices p l e b i s erant) aufklärt.

***) Schannat: dum interea rarae indolis juvenem Willigisus Archipraesul ad se propius allectum Moguntiam praepositura Collegii S. Victoris hac in urbe donavit.

****) Ueber der Linie ist von zw. H. bemerkt, dass das Peter-Kathedral-Stift seit Bischof Gunzo wild gelegen.

*****) Schannat: Canonum collectio in XX distributa libros.

Imperatore Altare Philippi und Jakobi geweihet, ist aber über zwei Jahr wieder eingefallen. St. Andreas-Stift ist vor der Andreas-Pforten auf dem Berg gewesen, da jitzo die sorores poenitentes sind; denselben (Stift) hat er an das Ort gebaut, wo er jetzo stehet [von zw. H. oben drüber: nachdem das erste völlig verfallen lag] hat auch angefangen St. Martinskirch zu bessern, darüber mit Tod übereilet. [Hiezu die Bemerkung in einem „Nachtrag": durch Bischofs Burkard's Bitten wurde vom Kaiser Otto III. die Kirche zu St. Martin gestiftet, wo zuvor ein bürgerliches laicalisches Haus war — über dessen Kirchthor steht: Otto III. fundator hujus aedis est.] — Dessgleichen hat er Neuhausen mit vielen Gütern und Freiheiten begabet, da er dann eine berühmte Schul eingerichtet und unter andern Kaiser Conraden den Zweiten daselbst instituiret. — Anno 1003 unter Kaiser Henrico II., so von etlichen welchen er Gutes gethan Sanctus von andren aber Claudus genannt wird, war allhier sammt seinem Sohn Conrado ein Herzog, Otto genannt, des Herzog Conrads Geschlechts so von denen Ungarn erschlagen, auf einem festen Schloss, daraus er denen Bürgern viel Leids mit Drang anthat, auf welches alle Mörder und Strassenräuber eine Zuflucht hatte; von diesem brachte mit Hilfe des Kaisers Bischof Burchard zu wegen, dass er einen Tausch mit ihm traf, gab ihm dafür Bruchsel und das Bruchrein. Das Schloss brach er ab sobald und macht ein geistlich Haus daraus, von dannen erfolgt St. Paulus-Stift mit diesem Titul: ob Libertatem Civitatis. Anno 1015 hat er dem Stift das Bachrecht zugestellet; Copia des Briefs desselbigen, Tradition lautet von Wort zu Wort wie folgt [diese Urkunde ist bereits abgedruckt in Schannat's Hist. Episc. Worm. II., p. 42, wesshalb sie hier füglich ausgelassen wird.]

Dieser Bischof Burchard ist gestorben a. 1025 und im St. Lorentz-Chor (im Dom) welchen er gebauet, begraben.

Robora*) Bochardus ex nomine denotat artis  
Et quod nomen habet maxima facta probant;  
Vangio nam per eum fossas et moenia, turres  
Aedificat rursus, depopulata prius.

Diesen wie gewöhnlich am Rande stehenden Versus memorales folgt eine andre Randbemerkung, welche die bereits aus Schannat bekannten Notitzen enthält: Eine Schwester hatte er hier, Mechtild, erste Abtissin im Nonnen-Münster, welche 1025 lebte. Daselbst soll er sich stark in einer Erimitage**) aufgehalten haben.

## Azecho.

Anno 1025 wurde nach ihm (Burchard) gewählt den 5. Dez. Hagezo oder Azecho, ein Graf von Nassau, regierte 19 Jahr, stirbt

*) Puruc bedeutet in Althochd. einen eingeschlossenen dann einen festen Ort und hard, ursprünglich kühn, ist in Zusammensetzungen eine Verstärkungsform. Bucco, wie sich Burchardus auch in Urkunden nennt, sowie Budo und Buzo sind Abkürzungen des Namens.

**) Schannat: Tum, conditam alias in (dem Nonnen-Münster) vicino saltu Cellam, in qua studiis ac rerum coelestium contemplationi vacare hactenus consueverat, novis operibus ornare coepit murisque quaqua versum objectis tuta sibi a strepitu ac vulgi commerciis habitacula paravit.

a. 1044, den 7.*) Jan. Diesem hat Kaiser Conrad II. vermittelst seines Gemahls Gisalae Vorbitt geben das Eigenthum, das er hat am Dorf Flörsheim, nämlich 2 Theil denen Brüdern des St. Peters-Stifts zu Worms und das $^{1}/_{3}$ denen Brüdern zu Neuhausen a. 1026, Mart. 16, anno Conradi Regis 2, actum Augustae. — Er hat auch gebaut St. Morizen-Capell im Kreuzgang im Domstift, desgleichen hat er geweihet die Gruft im Chor a. 1031, darin begraben liegt Kaiser Conrad's Sohn, Wolfram genannt, mit folgendem Epitaphio:

Hoc jacet in modico Wolfram puer inclytus antro,
Linea clara tulit quem cita mors dirimit,
Nam trinum quintae Decimi rapuere Calendae.

## Adelgerus **).

Anno 1044 im März wurde erwählt zum Bischof Adelgerus [von zw. H.: ein Graf von Habsburg, wogegen Schannat berichtet: Claro in Hassia (ut quidem videtur) ortus genere.], stirbt im August, welcher, als er Kaiser Heinrichs Canzler war, hat er aller seiner Vorfahren privilegien confirmiret; zu dess Zeiten legten die Stiftsherrn das mönchische Leben hin zu Worms und nahmen die weltliche Priesterschaft an. Dieser Bischof hat eine Satzung geordnet, dass sich die Personen auf dem Domstift haben kaufen sollen, welche vor der Zeit gleich wie der Bischof selbst von Kaiserlicher Majestät oder andren dahin geordnet. Dieses Indult ist alles Uebels ein Anfang und Zerrüttung der ersten Ordination aller Stifter gewesen, welche studiorum causa, wie solches aus allen Annalibus kann erwiesen werden, angeordnet. Actum 1040., Indict. . . . ., Regn. Henr. III. Rege. [Die hier in Rede stehende Urkunde s. in Schannat's H. E. Worm. I., p. 68 und 69, wo er sowie im Leben dieses Bischofs die hier von unserer Chronik gegebene Nachricht heftig bestreitet].

## Arnold I.

Anno 1045 a 44***) wurde nachgehends Bischof Arnoldus, so 20 Jahr und 8 Monat regierte, starb a. 65, den 1. Juni unter Henrico IV. Dieser Zeit ward St. Stephans Capell bei des Bischofs Hof gebauet a. 1055, Juni 29, desgleichen St. Nicolai Chor im Kreuzgang im Dom a. 1058, Indict. 2, den 30. Sept.

Anno 1051 [von zw. H.: andre sagen 1053] hält Kaiser Heinrich ein Concilium zu Mainz ****) mit 130 Bischöfen, darauf Papst Leo IX., geboren im Elsass von einem Grafenstamm deren Dabisberg oder

*) Nach einer von Schannat citirten Urkunde V Kalend. Februarii, welcher hinzufügt: Hinc corrigendi sunt, qui obitum ejus in diem VII. Januarii referunt.

**) Adalgêr heisst im Altdeutschen Wurfspiess, bildlich steht dieser für den mit demselben Kämpfenden oder für edles Geschlecht.

***) Der letzteren Jahrzahl folgt Schannat.

****) Die auf diesen in Verdienst und Wissen ausgezeichneten Bischof verfertigten, wie gewöhnlich, am Rande angemerkten Verse lauten:

Praesul Arnoldus partes pastoris agebat,
Nonus papa Leo, te Vangio, santificabat.
Natalem Domini cultu celebrans meliori,
Ergo Deus tribuit sic tempore te meliori.

Die zwei ersten Verse finden sich auch bei Schannat, die zwei letzten scheinen auf das oben pompöse Weihnahtsfest anzuspielen.

Dachsberg, vorhin Bruno genannt, persönlich erschienen. Als aber der Synodus vollendet, sind beide, Kaiser und Papst, hierher nach Worms gezogen und Weihnachten gehalten, hat auch der Papst selbst Mess gelesen. Indem ist suadente diabolo zwischen dem Papst und Bischof von Mainz Limboldo eine Uneinigkeit entstanden, dieweil sich der Papst dem Bischof praeferiren wollte; demnach aber der Bischof als ein Metropolita dieses Orts seine Gerechtigkeit vorwande, hat ihm der Papst weichen müssen. Daraus abzunehmen, dass der von Rom der Zeit nicht höher als andre Bischöfe gehalten*), viel weniger dem Kaiser zu gebieten und einzureden gehabt, wie sie sich hernach unter Henrico IV. mit Gewalt unterstunden und unter seinem Sohn auch zuwegen gebracht.

Anno 1060 hält Kaiser Henrich IV. zu Worms Weihnachten, hat auch allda einen Synodum ausgeschrieben, welcher aber keinen Fortgang gehabt, dieweil sich die Bischöfe entschuldigten von wegen Leibschwachheit und sterbenden Läuften, dahin zu kommen.

## Adelhero (auch Adelbert I. genannt).

Anno 1065 ist Arnold Bischof von Worms gestorben, erlangt**) nach ihm das Bistum Adelhero, ein Mönch zu St. Gallen, Herzog Rudolphs aus Schwaben, Grafen zu Rheinfeld Bruder, welcher an einem Fusse gar lahm und sehens wohl werth war, dann, wie die Chronik Hersfeldensis bezeugt, er so gross von Leib und so ein grosser Frass, auch daher ein so gross Corpus, dass wer ihn sah sich mehr vor ihm entsetzte als verwunderte: doch sind die Leute ihn zu sehen also zugelaufen, als wenn er der Ries Centimanus oder sonst ein Monstrum wäre, regierte 5 Jahr, erstickte in seinem eigenen Schmalz a. 1070, 6. Aug.

Anno 1069 nach Pfingsten hält Kaiser Heinrich IV. hier einen Reichstag, in welchem er mit Bischof Sichardo von Mainz ein gar heimlich Gespräch hält, dieser Ursache: Die Thüringer, so unter des Bischofs von Mainz Kirchenzwang gehörten, die gaben denen Pastores, wie andere Christen, gar keinen Zehnten. Nun hatte der Kaiser andre Leute lieber als seine Gemalin Bertam, welche eine Tochter Ottonis war und Adelheiden Herzogen von Laudispompeja aus Italien. Solches hat der Bischof vermerkt, verheisset er dem Kaiser, wann er die Thüringer dahin vermöge, dass sie ihm den Zehnten bezahlten, wolle er verschaffen, dass er vermög seines bischöflichen Gewalts in dieser offenen Reichsversammlung, so desshalb angestellt, von ihr gescheiden werde. Dieses Erbieten liess ihm (sich) der Kaiser gefallen, verheisset dem Bischof alle Hilfe, giebt aus, er habe sich zu einer unglücklichen Stunde in die Ehe begeben, dann er bezaubert, der ehelichen Beiwohnung nicht mächtig, auch seie sie seinet halben noch eine Jungfrau. Er möge oder kenne sie nicht länger dulden, dieweil er keine Leibserben von ihr zu hoffen, derohalben er sich entschlossen, dieselbe öffentlich von ihm zu scheiden, damit sie beide sich in bequemen Ehestand begeben möchten. Wurde desshalben durch Beförderung Sighardi

*) Das Gegentheil zeigt Alzog in seiner Universalg. der chr. K. S. 117 und an andr. Stellen.

**) Vom Kaiser Heinrich IV. durch Empfehlung dem Domkapitel aufgedrungen.

den 1. Octobris gen Mainz ein Synodus derer Geistlichen ausgeschrieben. Mittlerweil hat die Königin zu Lorsch Bescheid gewartet.

Als aber Petrus Damianus, Pontificis Legatus, dahin gekommen, ist Sighardo sein Anschlag zurück gegangen, und hat der Kaiser die Königin behalten, bis sie Gott beschieden.

## Aldebrandus (auch Aldebertus oder Adelbertus II.).

Anno 1070 wurde Bischof Aldebrandus oder Aldebertus, ein Herzog aus Sachsen, so Kaiser Henrico IV. viel Leids gethan, stirbt, wie im Catologe Episc. Wormat. gemeldet wird, anno 1108, Juli 6, als 36 Jahre regierte und wurde zu Neuhausen begraben mit einem solchen [auch von Schannat aufgeführtem] Ephitaphio.

Praesul Adelbertus Christi memor et bene certus
Messis quaesitae post hujus semina vitae,
Praedia cum pace detit Tibi, Cyriace,
Boldesheim, Garahesheim, Warmuntenheim.

Wie aber Ursbergensis, Aventinus und gemeiniglich alle Historici davon schreiben, ist er in der Schlacht, so Kaiser Henrich mit Herzog Rudolphen, welchen ihm der Papst entgegen gewählet, getroffen umgekommen *). Hunc Episcopum Crantius appellat Poponem. [Auf dem Rande steht die nach Schannat von den Wimpfener Canonici herrührende dankbare Inschrift: II. Nonas Julii obiit Adelbertus Episc., qui plenarium auro dolatum nec non magnam partem Sylvae contulit].

Die Chronik erzählt hierauf, dass, wie allgemein bekannt ist, Heinrich mehrmals in Worms Weihnachten gefeiert, dass er, während er in seinem damaligen Hoflager Regensburg verweilte, auf einem auf Anstiften anderer Fürsten vom Bischof zu Mainz ausgeschriebenen Reichstag nach dieser Stadt entsetzt und an seine Stelle Herzog Rudolph von Schwaben gewählt worden; wie Worms dem herbeigeeilten Kaiser hold und sehr treu war, ihn mit grosser Pracht empfieng, ihm gegen die Landsknechte des Bischofs, welche ihm die Vorstadt versperren wollten, beigestanden und den Bischof ihm gefänglich überliefert hätten, wenn er sich nicht bei Zeiten aus der Stadt geflüchtet; wie in Folge des über ihn verhängten Bannes der Kaiser von allen Ständen und Städten verlassen nur von Worms mit Rath und That unterstützt wurde, so dass er aus derselben seinen Kriegssitz, beste Besatzung und Zuflucht gemacht und in seinen Bullen es „die Getreue von Worms“ nannte, ihm mehrere „gute Privilegien“ gab, wogegen die Stadt aus Dankbarkeit an die Rheinpforte mit des Kaisers Bild das [auch von von Schannat angeführte und scharf kritisirte] Elogium setzen liess: Divo Henrico IV. Rom. regi augusto Vangiones immortales laudes debere nullo aevo negabunt, welche Inschrift nach einer Anmerkung späterer Hand a. 1559 ausgebessert wurde. Die Chronik fährt hierauf fort: Anno 1076**) schrieb Kaiser H. an alle Bischöfe und Aebte, dass sie Dominica septuagesima sämmtlich

*) Dieser Angabe widerspricht die unten am Schlusse angeführte glaubwürdigere Randbemerkung.

**) Nach einer Randbemerkung mit der Unterschrift: Marian Scotus war die Versammlung 1077, und von 24 Bischöfen, Aebten und vielen Geistlichen besucht.

zu Worms erscheinen wollten, damit er mit ihnen von Absetzung des Papstes Hillebrandi handelte, welche als sie erschienen und unter andern auch Hugo Blancus, ein Cardinal welchen der Papst vertrieben hatte, haben den Papst alle Bischöfe und Aebte — ausgeschieden der von Würzburg und Metz — entsetzt; aber der Papst hat nichts darnach gefragt, sondern gleich in diesem Jahr circa 14. Sept. eine grosse Versammlung zu Oppenheim gehalten und allda den Kaiser, weil er sich gegen den Papst ungehorsam gezeigt, detronisirt und dadurch bei andren Fürsten so viel zuwegengebracht, dass er sich mit seinem Kriegsvolk ausser Worms gen Speyr begeben müssen und die Stadt (Worms) dem Bischofe (Aldebrand) wieder freistellte. Dieses beschreiben weitläufig Chronica Hirsfeldensis, Ursbergensis, Aventinus aber mit besserem Grund in Henrico IV. [Nach einer Randbemerkung mit dem unterschr. Namen Helwig wurde Bischof Aldebrand in der hierauf zwischen Heinrich und Rudolph (nach Schann. iuxta Mellrestat) 1077 gelieferten Schlacht mit andren gefangen (nach Schannat in vincula coniectus, atro pane et aqua brevi pascendus) und erst 1082 wieder befreit.]

## Dietmar, Ebbo, Arnold.

Anno 1109 den 30. Okt. stirbt Dietmarus, nachdem er 2 Jahr als Bischof regiert *) zu Zeiten Heinrich V. Bischof Dietmar erlangt dem Stift zu Worms das Mühlwerk zu Osthofen sammt andern Gütern.

Nach ihm kommt Ebbo **) ein Canonicus zu Gosslar, starb 1115, auf welchen erwählet war Buggo von Ahorn, Probst zu Aschaffenburg, welcher 36 Jahr regierte. [Hiezu die Randbemerkung zweiter Hand: Bischof Arnold soll zwischen beiden gewesen sein, cujus distichon:

Arnoldus baculum nondum pastoris adeptus<br>
Bucconi cessit dans sua jura pio.]

Hierüber gibt unsere Chronik weiter unten nähere Aufklärung.

## Folgende auf Bischof Ebbo bezügliche und von Schlatt herrührende Bemerkung steht in einem Nachtrag:

A. 1109 unter Bischof Ebbo ist der Dom concecrirt und eingeweiht worden [von zw. H. mit einem NB.: wahrscheinlich nur nach der Herstellung von neuem] durch den Bischof Bruno von Speyr im Namen der h. Dreifaltigkeit, St. Marien der Jungfrau und des Apostels St. Peter, auch derer Heiligen zu Ehren, derer Reliquien in dem Altar des Domstifts verschlossen sind: 1) das Haar von der Mutter Gottes, 2) dasselbe von St. Johannes, 3) ebendasselbe von den h. h. Aposteln Petro und Paulo, 4) der Schenkel oder das Obertheil des hl. Apostels Johannes Evang., 5) derselbe des hl. Jacobi, 6) des hl. Philippi, 7) des

---

*) „Noch lebend erhielt Adelbert (II.) von Kaiser Heinrich V. einen Nachfolger in der Person des Abts von Lorsch mit Namen W i n t e r und in dem Jahr 1107 einen andren, Namens Dietmar, welcher aber auch schon nach zwei Jahren am 30. Okt. 1109 starb.“ So Schaab in seiner Gesch. der Stadt Mainz Bd. IV., S. 394 nach Flersheim Annalen

**) Von dem Wort e b e n (aequus) gab es vor Alters viele schöne Eigennamen: Ebeno, Ebenolt, Ebanleob (Themistocles) ɪc. Vrgl. Dr. Adelb. Kuhns Zeitschr. für vergl. Sprachforschung, 3. Jahrg. 4. u. 5. Heft. Berlin 1853, S. 312.

hl. Bartholomaei, 8) des hl. Thomae, 9) des hl. Thadaei, 10) vom Kreuz des hl. Christi, 11) von der Kleidung der Jungfrau Mariae, 12) ein Glas voll Blut des Johannes des Täufers, 13) die ganzen Leichname derer H. Justini und Thadaei, Theodosii des Bekenners Justini, 14) der Arm des hl. Martyrers Felicis, 15) der Arm der Jungfrau Caeciliae, 16) die Häupter derer h. h. Märtyrer Cypriani, Hermetis, Sebastiani und Johannis, 17) von den Gebeinen derer h. h. Märtyrer Cyriaca, Nicomedis, Dionysii, Rustici, Eleutherii, Jucundi, Urbani, Quintiani u. dergl. mehrere. Den 1. Mai auf Philippi Jacobi ist jedes Mal Kirchweih daselbst. Schlatt 1600. Auf diese Bemerkung folgt eine durch eine Querstrich getrennte, auch von Schlatt unterzeichnete: das Domstift war vorher ein Kloster mit geistlich regulirten Personen, das nunmehr ein weltlich Domstift ist. Schlatt dazu a manu correctrice das verständige NB.: solches mag das erste Institut gewesen sein, ob es gleich die urspringliche Primat-Kirch gewesen.

## Buggo oder Burchardus II. (von Ahorn).

Den Bischof Buggo II. anlangend, so gibt unsere Chronik über dessen Persönlichkeit zwei Abschnitte und zwar aussergewöhnlich ganz in lateinischer Sprache. Der erste, der von seinen Verdienste um Geistlichkeit und geistliche Institute handelt, wird nur theilweise hier mitgetheilt, weil Schannat über diese Verdienste sehr ausführlich berichtet; der zweite Abschnitt handelt von seinen Lebensumständen und wird ganz gegeben.

1) Hic Buggo dedicavit a. 1141 monasterium Henam (vielleicht verderbt statt Hechena oder Echena wie bei Schannat das heutige Dorf Eich bei Worms genannt wird) in honorem Sti Petri et Pauli Apostol. et beatae Verenae Virginis, quod fundavit Emicho comes de Leiningen temporibus Conradi III secundum fasciculum temp. II. Regis Romanorum. Ille Buggo Wormatiensis Ecclesiae Episcopus, pius et amator Fratrum dedit Fratribus sive Canonicis sti Petri majorem Ecclesiae Worm. curiam in Kirchersheim cum suis appenticiis ꝛc.

2) Fuit autem praedictus Episcopus Buggo ex Episcopatu Babenbergensi, patre Burchardo et Juta (Juditha) matre, Ahorn nomine Nobili prosopia origine vel honorata Familia. Hic puer Babenbergae educatus eruditus et attitulatus est, deinde a Henrico Rege iam adultus in ministerium Regalis curiae assumtus est, primo factus praepositus Aschaffenburg deinde electus est in Episcopum Wormat. ipso rege Henrico cooperante. Vixit temporibus Regum Romanorum Henrici, Lotharii, Conradi, obiit in profesto Sti Nicolai cum rexisset Eccl. Worm. XXXVI. annis, exceptis 9 diebus, aetate profecta, diutina infirmitate castigatus, sepultus a. Günthero Episc. Spirensi in loco praefato Schoenawe, deducentibus funus fatribus Worm., Nebulongo Vice domino ꝛc. custode et Hermanne magistro scholarum, et quibusdam aliis tam clericis quam laicis. Obiit autem anno Incarnationis domini MCXLVI. [nach Schannat 1149, nach einer von unserer Chronik zwei Blätter später in deutscher Sprache gegebenen Notiz 1151, welche Jahrzahl derselbe Schannat dem Georg Helwig zuschreibt und bestreitet]. — Anno 1119 zu Zeiten Kaiser Heinrich V. ist zu Worms

gewesen ein herrlicher rittermässiger Mann, von adlichem Gemut, genannt Eckenbert Cämmerer, welchen Stammes auch gewesen ist Heribertus Erzbischof zu Cöln, dessen mit grossen Ehren in der Historie gedacht wird und von denen noch heutiges Tages sein sollen die Cämmerer von Dahlberg, welcher durch sonderlichen geistlichen Eifer und Anstiften Wolframs custos zu St. Paul all sein Hab und Gut, das sehr gross war, gegeben hat zur Erbauung beider Klöster gross und klein Frankenthal auf seinen Grund un Boden, welches er der Jungfrau Maria Magdalena dediciret und Canonicos der Regel St. Augustini darin setzen lassen, dass selbiges dem Bistum von Worms einverleibt. [Man vergl. Schannat I., S. 352 und II., S. 65, probatione LXXXII: Burchardi II. Worm. Episcopi notitia pro fundatione Frankenthalen.]

Idem Buggo Episc. Worm. dedit Ecclesiae bona in Sülsen, item bona in Bultzheim; item parochium Alberti de Lobentenburg a 1137, item in Ebemburg und Hoffheim in Ufstein.

Anno 1122.... ist... zu Worms ein grosses Concilium, in welchem des Papstes wegen Lampertus Episcopus Ostiensis, so hernach Papst Honorius IV. genannt, erschienen, [von zw. H. in der Gegend am Rhein unter freiem Himmel] gefallen worden, in welchem der gute Kaiser und Fürsten, Friedenshalben und zur Erhaltung der übrigen Stumpf des römischen Reichs.... verwilliget, dass sie die investituram per Baculum et Annulum in allen Kirchen haben sollten; diese Schriften sind von wegen Zulaufs eines grossen Volkes am Rhein auf einem weiten Platz verlesen worden anno ut supra Sept. 23. — Anno 1124 haben die von Worms sich Kaiser Heinrich V. widersetzt dieser Ursache halben; es waren nach Tod Bischofs Ebbonis 2 Personen in Uneinigkeit erwählt, einer Buggo von Ahorn und der andere Arnoldus. Arnoldus hängte sich an den Kaiser, Buggo an die Stadt, Arnoldum vertrieben sie, Buggonem aber setzten sie wider des Kaisers Willen mit Hilfe Herzogs Friedrich aus Schwaben ein und schickten sich zur Wehr wider den Kaiser, zerrissen ihm seinen Pallast und Schloss, so ausserhalb der Stadt, mit grossem Muthwillen, darum der Kaiser die Stadt Worms belagert, die Bürger fielen heraus, das Scharmützeln begehrend, Henricus eilet zwischen sie, viele wurden verwundet, erschlagen und gefangen, jämmerlich gemartert, dadurch die übrigen in der Stadt bewegt einander selbst schlugen, zuletzt als sie schier ausgehungert, begehrten sie Gnad, die erlangten sie mit grossem Geld, nämlich quinque millibus talentorum, und nicht mit kleinem Schaden ihrer Freiheiten.

## Conradi I. von Steinach.

Nach ihm (Buggo II.) wurde Bischof Conrad von Steinnach, welcher 12Jahr regiert und den 19. Martii 1163 gestorben oder, wie etliche schreiben, von denen Bürgern zu Mainz sammt ihrem Bischof Arnolden auf Jacobi-Berg mit Bengeln soll zu todt geschlagen sein. Zu Zeiten dieses Bischofs Conraden hat der Bischof von Trier Hellinus das Stift Nassau, so dem Stift Worms zuständig, mit Gewalt abgezwungen. [Am Rande

stehen folgende Verse, in welchen den damaligen Wormsern ein ganz eigenthümliches Compliment gemacht wird:]

Conradus specimen praeclarae nobibilitatis
Commissas Domini quam bene pavit oves!
Num quid oves praesul pavit ratione carentes?
Non: sed Vangiones voce docente viros.

## Conrad II.

Anno 1187 [nach Schannat 1192] stirbt Bischof Conradus II., begraben zu St. Lorenz-Chor, ein streitbarer Mann, ist im Krieg mit Hilfe persönlich beigestanden Hugoni, Pfalzgrafen von Tübingen, unter Herzog Gwelphen aus Bayern. Diesem hat Pfalzgraf Conrad am Rhein, Kaiser Friedrichs Bruder etliche Flecken, dem Bistum zugehörig, genommen, welche er doch hernach wieder bekommen. [Kaiser Friedrich I., der 1153 und 1155 zwei grosse Reichsversammlungen in der Stadt Worms hielt, gab derselben 1180 unter Conrad II. (nicht, wie Schaab a. a. O. S. 395 irrig berichtet, unter Conrad I.) das s. g. Ehren-Diplom, welches nach unserer Chronik in Erz über der Thür des Domstifts, gegen des Bischofs Hof, lateinisch in Kupfer mit goldenen Buchstaben gegossen war. Dieses bereits bei Schannat II. S. 84 abgedruckte Ehren-Diplom wird auch von unserer Chronik aufgeführt mit der Anmerkung: neben herunter stehen diese lateinischen Reime:

A censu capitum sis libera munere nostro,
Libertate frui digna fruaris ea.
Sit tibi Wormatia laus hinc et fructus honoris,
Quod pia, quod prudens, quod bene fida manes.
Digna bona laude semper Wormatia gaude,
Te mihi sacravit crux, te mihi muco dicavit.

Diese für Worms sehr ehrenhafte Inschrift heisst deutsch: Von der (bischoflichen) Kopfsteuer sei frei durch unser Geschenk; das möge dir Worms zum Lobe gereichen und zum Genusse der Ehre, weil du fromm, klug und trei bleibsst. Freue dich Worms deines guten Rufs immerdar; das Kreuz hat dich mir geheilgt, das Schwert hat dich mir gegeben. — Schannat führt auch diese Verse an, aber wohl nicht ohne besondere Absicht unter Weglassung der zwei letzten, deren Uebersetzung gesperrt gedruckt ist. Die Verse nach unserer Chronik sind offenbar aus dem Munde des Kaisers Friedrich I. gesprochen; Schannat aber stellt sie als Worte des Bischofs hin, wenn er sagt: Ne autem, unde munus hoc praecique profluxerat, sera forsitan ignoraret posteritas, visum est in ipso majoris templi aditu seu frontisspicio aeneam collocare laminam, sequenti hac inscriptam Epigraphe:

A censu capitum sis libera munere nostro
Tu libertate digna fruaris ea ꝛc.

Beiläufig noch bemerkt, der zweite Vers bei Schannat ist offenbar fehlerhaft und nach unserem Exemplar metrisch zu corrigiren, ein Fehler der freilich verzeihlicher ist, als der erstere].

## Heinrich I.

Anno 1196, den 3. Dez. *) unter Kaiser Henrico VI. stirbt Henricus I. von Mastrich, Bischof zu Worms, als er 9 Jahr regieret, liegt begraben mitten im Chor im Dom [Auch dieser hat seine Verse am Rande, die aber nicht leserlich sind].

## Lupold oder Leopold.

A. 1197 wurde Lupold (Leopold) Probst von Neuhausen zum Bischof gewählt, gross von Leibs- und Gemüthsgab.

Bellicus antistes pugnare cum hoste Lupoldus
Imbelli movit bella cruenta papae,
Auxilio fretus regis quandoque Philippi.
Qui lupus ante fuit denique factus ovis.

(Vorstehendes von zw. H.) Anno 1217 den 7. Febr. bei Zeiten der Regierung Kaisers Philippi stirbt Bischof Leopoldus, welcher auch zum Erzbischof von Mainz nach Absterben Conradi erwählet worden, aber dieweil er Kaiser Philipp, welchen der Papst in Bann gethan, anhieng, war er nicht zugelassen. Unter diesem Bischof ist einer zu Worms gewesen, mit Namen Iggebrandus, welchen der Zeit der König Otto zum Statthalter zu Worms verordnet gehabt. Es ist aber dem Bischof Leopoldo an seine Statt zum Erzbischofen (zu Mainz) erwählet worden Sigefriedus von Eppstein; auch ist er vom Papst Innocentius III. verbannt und ausserhalb dem ganzen Reich excommuniciret worden, weil er dem Kaiser Philippo beigestanden. Das Bistum Worms ist aber mittlerweil Sigfriedo, Erzbischofen zu Mainz im ordinatione decima befohlen worden. Es schreibt von diesem Leopoldo Cephanus in dialogo suo distingt. 2 cap. 9 wunderliche Dinge, darinnen er vermeldet, wie ein verruchter gottloser Mann er gewesen sei, also dass er ein besserer Kriegsmann dann ein Bischof gegeben hätte. [Schannat a. a. O. I, S. 366 vertheidigt ihn gegen diese Vorwürfe unter Beziehung auf Caesarius Heisterbacensis Hist. memorab. lib. II., cap. 9. In dieser Beziehung ist noch bemerkenswerth eine nachträgliche Bemerkung unserer Chronik von zw. H.: Als Bischof Leopold auch zum Erzbischof von Mainz gewählt wurde aber durch Papst und Kaiser wieder ausfiel, verheerte er mit Raub und Brand das Mainzer Erzstift und schonte weder Kirchen noch Klöster bis ihm der Erzbischof Sigfried wieder wich, der nach Rom gieng. Demnach hatte er beide Bistümer Mainz und Worms, so lange K. Philipp lebte, ruhig inne. Nach dessen Tode aber musste er als ein schon lang Excommunicirter von beiden Bistümern weichen, alsdann kam Sigfried wieder zurück. Lupold griff alsdann aus Zorn sogar den Papst an bis er endlich Mangel fühlte und den Papst um Verzeihung bitten musste, die er nicht nur erhielt sondern auch wieder das Bistum Worms erlangte. Demnach lebte er von 1212 an noch 5 Jahr rühmlich zu Worms und starb 1217].

*) Schannat: die X. Kalend. Januarii ejusdem anni MCXCV., non vero sequentis, ut quidam perperе notarunt, e vivis excessit.

## Heinrich II.

Anno 1217 nach dem Tode Leopoldi wurde Henricus, Probst zu Neuhausen und ein Graf von Sarbrücken, Bischof zu Worms, welcher sich mit Ungeld (die Pfafen belangend, welche er in allen ihren Einkommen gefreiet wollte haben) desgleichen mit Besatzung des Raths [von zw. H.: von 15 Personen vornehmlich aus dem Adel und 40 andern] viele Neuerungen in der Stadt Worms unterstundte, welches ein Anfang und Ursach gewesen alles Unraths, Schadens, Kriegs und letzten Verderbens der Stadt, solcher Gestalt: bei Zeiten Kaiser Friedrich II. und davor viele Jahr und also lang, dass niemand glaublich anders beweisen kann und mag, da hat ein Rath zu Worms sich selbst besetzt, allein solchen regiert und damit ein Bischof nicht zu thun gehabt. Da sind zu Rath gegangen 12 Ritter und 28 Edelen, so der Zeit Bürger (dann beinahe alle vom Adel, so itz und auf dem Wormser Gau und darum waren, sind in der Stabt als Bürger gesessen, welchen doch die Uneinigkeit hernachmals hat Ursach gegeben, hinauszuziehen). Und ist Worms in solchem redlichen Vermögen gestanden, dass sie merkliche Thaten dem hl. Reich halfen vollbringen, wie solches alle Chroniken weitläufig bezeugen und ausführen. Obgenannter Henrich aber Bischof von Worms hat sich gegen Ravena in Italalien an den kaiserlichen Hof gethan und hat von denen in Worms eine Steuer empfangen, der Stadt Sachsen zum allerbesten zu werben, das er aber nicht gethan, sondern mit etlichen andren Bischöfen Deutschlands einen gemeinen*) Brief erlangt, nicht auf Worms bestimmt, in welchem ihnen zugelassen (die weil sie sich beklagt, dass in denen Städten die Bischöfe nicht hoch geachtet wurden von den Bürgern) dass die Macht der Räthe und Zünften ihneu pfändlich sein sollte, wie solches aus dem Brief, welches Copia folget, zu sehen (steht in Schannat's Hist. Episc. Worm. II., S. 110 abgedruckt, dort datirt vom Jahr MCCXXXII. mense Januar. Indict. V., in unserer Chronik aber vom Jahr 1230. 2 mens. Jan. V. Indict, was wol richtiger ist).

### (Erste Rachtung**).

Derohalben der oben genannte Bischof (Heinrich II.) hat sich den Rath allhier zu setzen und zu ordnen seines Gefallens unterstanden. Und zum ersten in Kraft des vermeinten Briefes, den er, als er wiederum vom Reichstag aus Welschland heim kommen, einem Rath zu Worms durch den Schuldheissen von Lutern verkündigen lassen, begehret seinem Fürnehmen also zu willfahren. Dennoch aber des Kaisers Friderici II. Sinn nie gewesen, dass einiger Bischof den Rath zu setzen oder ordnen Macht haben solle oder auch damit zu thun haben oder das Regiment an sich ziehen, als dass auch derselbe Kaiser Friedrich in dem zweiten Jahr hernach zu Worms ganz abgethan und nicht gestatten wollen: hat die Stadt Worms des Bischofs begehren nicht geachtet. Da legte der Bischof Bann in die Stadt und verkündigte alle Bürger in die geistliche Acht. Da aber

*) Die Hauptstelle des Briefs ist: cassamus in omni civitate et Oppido Alamanniae communia consilia, magistros civium seu rectores vel alios quostibet officiales qui ab universitate sine Archiepiscoporum vel Episcoporum beneplacito Statuuntur.

** Diese zwei Worte stehen am Rande. Das mittelhochdeutsche Wort Rachtung (rachtunge) ist so viel als Ver- oder Ausgleichung

der Bischof vermerket, dass er auch damit Nichts hat mögen schaffen, da gebot er aller Pfaffheit, aus der Stadt zu ziehen, also dass keiner darinnen blieb, ausgeschieden allein die Pfarer, die wurden dann angerichtet, dass sie keinem Kranken die Sacramente reichten, er versicherte sie dann, wo er wieder zur Gesundheit käme, dass er des Bischofs Partei (sein) und seinen Willen thun wollte. Sie liessen auch keinen todten Leichnam sonsten begraben, und diese Beschwerung vermehrte sich täglich und währte ein Jahr. Da waren etliche Fühnehme Bürger und sonderlich die Münzer, so ohnedas des Bischofs Lehenleute waren, die wollten das nicht mehr leiden, und entstundte derohalben Zwietracht und Uneinigkeit zwischen den Bürgern. Da dies der Rath vermerket, das machte ihm grosse Sorge und Angst und besorgten ganzes Verderben der Stadt Worms und alles Böse so daraus entstehen würde, wann sich die Zwietracht gemehret hätte. Der obgenannte Bischof, der fast mächtig wegen dem Adel, erfordert seine Freunde und umliegende Ritterschaft, die Grafen von Leiningen und andre viel. Da hat ein Rath Sorg, sie möchten in der Uneinigkeit und Zwietracht der Bürger die Stadt gar verlieren. Und war also mit Verwilligung König Heinrichs (VII.) Kaiser Friedrichs Sohn durch etliche Schickleute (namentlich den Bischof von Mainz, den B. von Speyr und Markgrafen von Baden) der erste Vertrag (Rachtung) zwischen dem Bischof und Bürgern von Worms aufgerichtet zu Frankfurt a. 1233 den 17. Hornung. Und durch diesen Vertrag hat sich obgemeldeter Bischof in das Regiment gemischt und gedrungen und ihme (sich) 9 Mann im Rath zu ordnen behalten und derer 12 Ritter 6 abgestellt und allein 6 lassen bleiben, die er mit dem Rath sollte helfen wählen. Hat auch ihm vorbehalten, einen Bürgermeister zu wählen, den andren sollte der römische König wählen. Es sollten auch alle Zünfte und Gesellschaften absein, ausgeschieden die Münzer und ihr Anhang, die dann zum ersten, wie obgemeldet, abgetreten und von der Einigkeit gefallen. Die hat auch der Bischof lange Zeit mit den Fordersten im Regiment behalten, bis sie von der Gnade Gottes und kaiserl. Majestät ausgerottet. Dieser Vertrag (Rachtung) ist, als er in einer alten Chronik unter Jakob Kebel's (sel. weiland Stadtschreiber zu Oppenheim) liberei *) gefunden, in solchen Artikeln, doch in Latein, gestellt worden. [Die Artikeln dieses Vertrages sind dem Sinne nach enthalten in Schannat's Probatione 123 und 124, Bd. II., S. 114 und 115. — In unserer Chronik ist der Wortlaut jener Artikeln in sofern verschieden als sie ex ore episcopi dargestellt erscheinen und einen weiteren (siebenten) Artikel haben, welcher in den von Schannat aufgeführten Urkunden sich nicht findet, wie daselbst auch der Vertrag nicht in einzelen Artikeln aufgezählt wird. Jener siebente Artikel heisst aber: Rex eliget singulis annis Burgimagistrum, quem poterit ad placitum removere vel dimittere; simititer et cives unum eligent de sex militibus in die sancti Martini, quem de anno in annum Episcopus mutare habebit ꝛc.]

Seit der Zeit nun bisher, fast in die 338 Jahre ist fast für und für, und beinahe zwischen allen gewesenen Bischöfen und der Stadt, des ersten Vertrags und darin verleibten Irrungen halben, Zwietracht gewesen, wie solches vielfältig aufgerichtete Verträge zeigen. Denn man hiebei nicht

*) D. h. Bücherei.

verblieben, sondern als weiter gegrübelt, damit sich der Rath weder des römischen Kaisers oder Königs noch des Reichs mehr annehme, sondern sich zum Bischof hielte. Und ist in Summa aus diesen vermeinten untauglichen Verträgen entstanden, dass... dieser Zeit viel 100 Herdstätte in der Stadt Worms zu Aeckern und Wingerten worden sind, welche Stadt doch vormals vor dem Aufang und Wesen derer bösen untauglichen Verträgen also schön und mächtig gewesen, dass sie in zwei Pfarreien, deren 8 zu Worms sind gewesen, 2100 streitbare Männer vermocht hat.

Nach unserer Chronik fanden unter Bischof Heinrich noch folgende Vorfälle Statt, die wir hier nur kurz anführen:

1) a. 1221 auf St. Margreten-Tag ein grosser Brand.

2) „1226 hat mehrgenannter Bischof das Kloster Kirschgarten ausser-„halb Worms, so etwa hortus beatae Mariae Virginis geheissen und war „ein Garten der Domherrn zu Worms; er hat erstlich ein Nonnen-Kloster „Cistertienser Ordens da gestiftet, welche darin verharret, bis ums Jahr „1441, alsdann sind canonici regulares da geordnet (von zw. H.: Bischof „Heinrich hat das Kirschgarten-Kloster von Grund aus errichtet, in wel-„chem Jahr auch das Dominikaner-Kloster errichtet worden.“ Helwig).

3) In demselben Jahr kamen die P r e d i g e r - M ö n c h e nach Worms, bauten zuerst in W e r n e r ' s H o f ein Kloster, wurden in Folge der Ungnade des Bischofs vertrieben, dann aber wieder von demselben aufgenommen (s. Schannat II., S. 116, Probatione 125), worauf sie in einem Hof von Frau Hildegunten, vor der Münz genannt, ein Kloster errichteten.

4) A. 1227 sind c. 400 Leut mit dem h. Kreuz gezeichnet fortgezogen, das hl. Land zu gewinnen.

5) A. 1229 (von zw. H. einige glauben 1221) sind die B a r f ü s s e r-M ö n c h e nach Worms gekommen, wohnten zuerst zu St. Nazarius-Hof, bauten dann ein Kloster in der Petersgasse „d e m w i l d e n M a n n ü b e r s c h r ä g,“ w i r d i t z t a n s e l b i g e m O r t e d i e S t a d t s c h u l*) g e h a l t e n.

6) A. 1231 brach wieder (in der Brodgasse) ein Brand aus, der die halbe Stadt in Asche legte.

---

*) Unter Stadtschul ist nach altem städtischen Sprachgebrauh das (protest.) G y m n a s i u m zu verstehen, in dessen Gebäude im J. 1824 die E l e m e n t a r-s t a d t s c h u l e n verlegt wurden und worin sie sich noch befinden. Eine mir in die Hand gekommene alte Druckschrift ohne Titelblatt, wahrscheinlich ein Programm vom ehemaligen Gymnasial-Rector G P Herwig, gibt darüber folgende in Bezug auf obige Nachricht interessante Notitz:

„Im Jahre 1229 ward zum ersten in Worms ein Franziskaner-Kloster in der „Petersgass erbaut, und erhielt sich über dritthalb hundert Jahr. Jetzt 1526 war es „ganz verfallen, und nur noch ein Mönch in demselben: Im Jahre 1527, den Mitt-„woch nach Matthias, hat Herr Matthias von Schönberg, des beständigen Rath diesem „Mönch Bartholomäus Herman, sagen lassen, dass die hohen Obern ihre Schul in das „Kloster, in ihre Conventstube verordnet hätten. Sogleich wurde nun die Schule „darinnen gehalten, mit Hilfe erfahrner Männer eine wichtige Schulverordnung ge-„macht, und wurden gelehrte Männer zu Lehrern bestellet“. „„Und damit solchem „„allein desto stattlicher nachgesetzt würde, (so steht in der Urkunde) hat E. E. „„Rath aus seinen Mitteln, diejenige, welche etwas studirt hätten, nebst ihren Ad-„„vokaten zu Scholarchen und Visitatoren geordnet, welche ein scharfes Aufsehen „„hatten, damit der angestellten Ordnung, ohne des Raths Willen, nichts geändert „„würde.““

7) 1232 haben die Bürger ihr Rathhaus, Bürgerhof damals schon genannt und in der Gaugasse gelegen, mit Pulver in die Luft gesprengt, „damit es dem Bischof nicht also köstlich in seine Gewalt käme, denn er solches mit Grund und Boden haben wollte.“

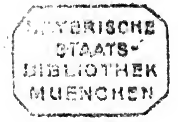
8) „Anno 1231 circa und 32 unter Kaiser Friedrich II. sind zu Worms und darum viele Menschen zu Ketzer verbrandt worden“ durch einen Prediger-Mönch Konrad Dorso, seinen (lahmen) Schüler Johannes und Konrad von Marburg.

9) Anno 1234 ist auf St. Johannis Baptistae Abend in Sigillonis Gohmar Hof, welches jetzunt der Schönek genennt wird, bei Nacht ein Feuer aufgegangen, wodurch wiederum ein grosser Theil der Stadt verbrannt ist.

Hierauf schliesst die Chronik die Geschichte dieses Bischofs mit folgender Nachricht über dessen Tod.

Anno 1234 den 12. Sept. ist gestorben Bischof Heinrich, als er 17 Jahre regieret und Inhalts des aufgerichteten Vertrags einen Rath angeordnet und das Regiment der Stadt also an sich genommen, die Geistlichen wieder in die Stadt gemahnet und die Bürger vom Bann absolviret. Liegt begraben im hohen Chor im Dom unter den Schiefersteinen.






Gedruckt bei A. K. Boeninger in Worms.



